

Sigrids (G)Artensprechstunde auf Birgits Bio-Balkon – Band 2

## „Ameisenhorror im Abendprogramm“

Anfang Juli 2024 gab es in der Tagesschau einen Bericht zu „Horrorameisen in Kehl“, das ist ein kleiner Ort in Süddeutschland. Auch andere Medien haben darüber berichtet – NACH der Aufzeichnung unserer (G)Artensprechstunde über Ameisen. Die Kehler Ameisen kommen deshalb nicht im Vortrag vor und auch nicht im E-Book. Wir haben viele Anfragen bekommen, der Bericht hat Ängste geschürt.

Deshalb gibt es dieses PDF als Zusatz und Ergänzung.

**Die ganze (G)Artensprechstunde zum Thema Ameisen findet ihr hier:**

**[www.bio-balkon.de/vom-ameisenalarm-zum-lob-der-ameisen/](http://www.bio-balkon.de/vom-ameisenalarm-zum-lob-der-ameisen/)**



Den Bericht aus der Tagesschau könnt ihr ergoogeln, sicherlich auch die Berichte von Stern, Fokus, Spiegel und verschiedener regionaler Medien. Der Tonfall ist immer ähnlich, von „aggressiven Ameisen“ ist da die Rede,

„explosionsartiger Vermehrung“, „verzweifelten Anwohnern“, „Deutschland sieht sich mit einem ungewöhnlichen Feind konfrontiert“. Eine Wortwahl, die weniger informiert als Panik schürt und Hass auf die Tiere; auch Fachbegriffe wie „Superkolonie“ werden benutzt wie Horrorfilmszenarien, ohne sie zu erläutern. Ebenso, dass es sich „um eine invasive Art aus dem Süden“ handelt. Eine wärmeliebende Art, die sich – dank Klimawandel auch in unseren Breiten wohlfühlt – ist nicht gleich invasiv; und selbst wenn, dann hat der Begriff biologisch eine andere Bedeutung als der Alltagssprachgebrauch damit assoziiert. Auch das wird nicht erläutert. Sondern genüsslich geschildert, wie die „sechsbeinigen Invasoren“ Wege unterhöhlen, Spielplätze besetzen, Stromkästen zerstören und für Internetausfälle sorgen.

**Allerdings: Sooo viel gesichertes Wissen gibt es nicht, kaum Zahlen und auch keine genauen Erkenntnisse, wo sich diese Ameisen bereits aufhalten. Das, was es gibt, versuchen wir hier mal aufzulisten.**

⇒ Sollten bei euch Ameisen im Haus oder Garten sein und ihr macht euch Sorgen, versucht heraus zu finden, welche Art es ist. In unserer (G)Artensprechstunde seht ihr Bilder verschiedener Arten. Die Art, um die es hier geht, heißt *Tapinoma magnum*. Vermutlich. Die Ameisenarten sind auch für Fachmenschen nicht immer klar zu bestimmen und vor allem gibt es immer wieder neue Erkenntnisse, wie einzelne Arten voneinander abzugrenzen sind. Von der habe ich kein Bild.



Deswegen hier eine kurze Beschreibung: die besagten Tapinoma-Ameisen sind schwarz, die Beinchen sehen aus als hätten sie helle Socken an. Sie sind um die 3 mm klein, Arbeiterinnen können aber deutlich größer sein. Diese Größenpolymorphie macht es schwierig, die exakte Art zu bestimmen.

⇒ Ihr könnt auch ein Exemplar einfangen und einem Fachmensch zeigen, wobei auch der für eine hundertprozentig exakte Bestimmung DNA-Analysen nutzen müsste.

⇒ Es gibt mehrere Tapinoma-Arten, die heimisch zu werden scheinen. Am beliebtesten sind bei ihnen sandige Böden und warmes Klima.

⇒ **Handelt es sich bei euren Ameisen NICHT um Tapinoma-Arten, findet ihr alles Wissenswerte zu Ameisen im Garten, auf dem Balkon und im Haus im Vortrag der (G)Artensprechstunde und im dazugehörigen E-Book und in der Checkliste.**

⇒ IST es eine Tapinoma-Art, ist es ein Unterschied, ob die Tiere draußen siedeln oder (schon) im Haus sind. Draußen sind sie keine Gefahr, außer dass sie wie alle anderen eben buddeln und krabbeln und sich in ihren „Superkolonien“ mit sehr vielen zusammentun, weswegen sie sehr viel buddeln und Terrassenplatten oder Grabsteine viel schneller zum Absinken bringen als viele andere Ameisen.

⇒ Sie sollten aber nicht ins Haus gelangen – oder in Stromkästen und ähnliches.



- ⇒ Sie sind wärmeliebend und kommen nach drinnen nicht nur weil sie Futter riechen – wie die normalen Gartenameisen – sondern auch weil sie entlang von warmen Leitungen den Weg nach drinnen finden und es drinnen eben auch gemütlich finden. Deswegen reicht es nicht, Essen unter Verschluss zu halten. Auch die möglichen Schlupflöcher sollten baulich und auch duftchemikalisch gestopft werden.
- ⇒ Die „Superkolonie“ zu vernichten wird nicht gelingen. Mit der Zeit bricht so ein Riesenstaat von alleine zusammen oder hört auf zu wachsen, einfach weil es nicht mehr weiter geht. Das kann aber Monate bis Jahre dauern und entscheidend ist aufzupassen, dass sie nicht ins Haus kommen.
- ⇒ Jede Art Ameisen ist anders und muss auch anders behandelt werden. Bei der Kehler Art ist speziell, dass sie bei der geringsten Störung ihre Brut einpackt und ein neues Nest sucht. Je mehr, öfter und unkoordinierter sie (halbherzig) gestört werden, desto mehr verbreiten sie sich.
- ⇒ Außerdem bilden sie zusammenhängende Nester mit mehreren Völkern zusammen. Das meint das Wort „Superkolonie“. Sie können sich also gegenseitig helfen, zum Beispiel beim Wiederaufbau, sollte ein Nest zerstört worden sein.
- ⇒ Einfach drauflos zu vergiften geht nach hinten los. Ein Beispiel: die üblichen Fraßköder sind oft für Innenräume zugelassen – und konzipiert. Stellt man sie nach draußen, bei feucht-warmen Sommerwetter zum Beispiel, können sie schnell verschimmeln und sind dann unter Umständen



nicht mehr wirksam. Schlimmstenfalls gewöhnen sich die Ameisen an den Wirkstoff und die nächste Runde Nachwuchs ist ein bisschen resistenter.

⇒ Tapinomaarten sind ähnlich „bissig“ wie rote Gartenameisen. Nicht schön, aber auch nicht schlimm, es piekst und juckt wie bei einem anderen Insektenstich. Gefährlich für den Menschen sind sie also nicht.

⇒ Schnelle Lösungen gibt es oft nicht, leider; und was die Gemeindeverwaltungen empfehlen ist auch nicht immer das Beste. Sind die Tierchen bereits im Haus, informiert euch ausführlich bei einem professionellen (ökologisch eingestellten) Schädlingsbekämpfer, gerne mit Zweitmeinung.

Fazit: Im Zuge des Klimawandels werden wärmegewohnte Arten zu uns kommen um zu bleiben, andere Arten werden verschwinden. Gift und Vernichtung gegenüber einer bestimmten Art vernichtet immer weitaus mehr Lebewesen als das Zielobjekt und es vernichtet Lebensräume für *alle* Arten. Stoffe wie DDT oder Glyphosat, die schnelle gründliche Lösungen gegen „Ungeziefer“ und „Unkraut“ versprochen, haben ihren Teil dazu beigetragen, dass die Situation so kritisch ist wie sie ist. Vom Gleichen noch mehr zu machen wäre unlogisch. Ameisen beherrschen die Welt und werden es auch noch tun, wenn wir die Erde in einen Wüstenplaneten verwandelt haben Aber nicht so, wie wir es ihnen andichten. Sie sind hochintelligent und äußerst kooperativ, auch mit anderen Arten und Tieren und leisten im Boden mehr als Regenwürmer. Unsere Ameisenangst ist fast immer unbegründet – hindert uns aber daran, rational und richtig zu reagieren.

**Deswegen: Vom Ameisenalarm zum Lob der Ameisen.**

